

Sallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. G. Schwetsche.)

Nr. 250.

Halle, Freitag den 25. October

1839.

## Deutschland.

Wiesbaden, d. 18. Oct. Dieser Tage ist der Fürst Dolgoruki, Adjutant des Kaisers von Rußland, zu Wiebrich eingetroffen und hat dem Herzog Adolph ein sehr schmeichelhaftes Handschreiben des Kaisers Nikolaus, so wie den St. Andreasorden und alle übrigen hohen russischen Orden, welche der verstorbene Herzog Wilhelm besessen hatte, überbracht. Dem Vernehmen nach wird Fürst Dolgoruki noch einige Zeit in Wiebrich verweilen, sich dann aber direkt nach Petersburg zurückbegeben, von wo aus derselbe die Reise hierher in fast unglaublich kurzer Zeit zurückgelegt hat.

## Rußland und Polen.

St. Petersburg, d. 14. Oct. Moskauer Blätter melden, daß am 29. Sept. Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst-Thronfolger nach Warschau und Se. Königl. Hoheit der Prinz Albrecht von Preußen nach Rischnei-Nomgorod abgereist sind.

Warschau, d. 18. October. Es ist hier die Nachricht eingegangen, daß der Großfürst-Thronfolger auf seiner Reise hierher unterwegs, zu Mohilew, unpäßig geworden und die Fortsetzung derselben daher, zumal bei der jetzigen rauhen Herbstwitterung, aufgegeben hat. Se. Kaiserl. Hoheit wird demnach von Mohilew wieder nach St. Petersburg zurückkehren.

## Frankreich.

Paris, d. 17. Oct. August Blanqui ist gestern von dem General-Prokurator, Frank-Carré, im Beisein der Herren Merilhou und Zangiacomì, verhört worden. Ueber seinen Familien- und Vornamen befragt, nahm Blanqui keinen Augenblick Anstand, seine Identität anzuerkennen. Aber als man ihn über seine Theilnahme an den Ereignissen des 12. und 13. Mai befragte, erklärte er, nach dem Beispiele Martin Bernard's und Barbé's, daß er darauf nicht antworten würde, und er hat in der That ein hartnäckiges Stillschweigen über alle an ihn gerichteten Fragen beobachtet.

Paris, d. 19. October. Gestern Abend um halb 6 Uhr, als der König und die Königin aus den Tuilerien wegzuhren, um

sich nach St. Cloud zu begeben, näherte sich eine Frau dem Wagen des Königs und warf einen Stein hinein. Der Stein zerbrach eine Scheibe, deren Splitter die Königin leicht am Kopf verwundeten; der König wurde nicht getroffen; Ihre Majestäten setzten die Fahrt nach St. Cloud fort. Die Frau, welche den Stein geworfen hat, wurde gleich festgenommen und zum Polizeikommissair geführt; der Polizeipräfekt hat sie verhört; sie heißt Stephanie Girondelle; sie wurde sogleich von zwei Aerzten untersucht; es hat sich ergeben, daß sie verückt ist.

Don Karlos war nicht sehr abgeneigt, dem Cabrera den Befehl zu senden, daß er dem Bürgerkriege ein Ende mache und mit seinen sämtlichen Anhängern Spanien räume. Aber man sagt, er habe plötzlich seinen Entschluß in Folge eines Besuchs geändert, den er von einem edeln franz. Legitimisten erhielt. Dieser letztere soll ihm herrliche Versprechungen im Namen der Legimität gemacht und ihm zugleich angezeigt haben, daß man sich in Fassung setzen werde, dem Cabrera Subsidien zu senden, damit dieser mit Vortheil den Kampf fortsetzen könne. In Folge dieser Unterredung, versichert man, habe Don Karlos Instruktionen dem Marquis de Labrador gesandt, der bekanntlich erklärt hat, daß Don Karlos durchaus nicht Willens sei, auf seine Rechte zu verzichten und die Armee des Cabrera die Waffen strecken zu lassen. Man sollte glauben, daß nach dem Briefe des Marquis de Labrador keine Rede mehr davon sein müßte, den Don Karlos in Freiheit zu setzen. Es scheint indeß, daß die fremde Diplomatie ihre Unterhandlungen in dieser Hinsicht fortsetzt, und daß sie noch durch den Präsidenten des Conseils unterstützt wird, während die meisten Mitglieder des Kabinetts sich derselben mit Kraft widersetzen.

In Bourges sind zwei Kreditoren des Don Karlos angekommen, die ihn wegen einer Schuld von 250,000 Fr. anzuklagen drohen.

## Belgien.

Brüssel, d. 17. Oct. Belgische Blätter machen bemerkl. daß sich der König in der dem Hrn. von Falck ertheil.

ten Audienz ungewöhnlich lange mit demselben unterhalten und ihm zu erkennen gegeben habe, wie schätzbar es ihm sei, daß gerade er zum niederländischen Gesandten in Brüssel ernannt worden sei.

Der Commerce sagt: Der Verkauf Seraings, der Besingung J. Cockerill's, ist beschlossen. Er wird am 1. März öffentlich stattfinden. Der Werth ist auf zehn Millionen veranschlagt worden. Hierdurch fallen alle früheren Gerüchte von selbst zusammen.

**Z ü r k e l**

Konstantinopel, d. 2. Oct. Die Repräsentanten der europäischen Höfe warten noch immer auf weitere Instruktionen, weshalb auch die öffentlichen Angelegenheiten noch ganz auf demselben Punkte stehen, wie vor acht Tagen. Zwar ist am 27. Sept. ein englisches Dampfboot mit Depeschen für Lord Ponsonby angekommen, worauf viele Gerüchte in Umlauf kamen, wie namentlich, daß Admiral Stopford Befehl erhalten habe, die Dardanellen-Mündung zu verlassen, allein etwas Bestimmtes hat man nicht erfahren können, ungeachtet seit der Ankunft des Schiffes bis heute fünf volle Tage verstrichen. In der Antwort der Pforte auf das Ersuchen, um Anweisung eines Ankerplatzes für die vereinigten Flotten innerhalb der Dardanellen, heißt es: es mögen die Flotten außerhalb der Dardanellen jeden beliebigen Ort wählen, selbst Alexandria, wo ihre Gegenwart jedenfalls nutzbringender sein würde, als in ihrer dermaligen Station. Die Quelle dieser Erklärung ist leicht zu errathen, wenn man daneben Hrn. v. Bute nieffs Benehmen in Betracht zieht. Dieser weigerte sich nemlich, die neueste Kollektionsnote der Repräsentanten an Mehemed-Ali, worin dieser wiederholt aufgefordert wird, sich mit seinem Herrn zu verständigen, mit zu unterzeichnen; er erklärte sich hierzu nur in dem Falle bereit, wenn die englisch-französische Flotte oder wenigstens ein Theil derselben nach Alexandria segle und die Aufforderung unterstütze. — Die Abberufung des französischen Botschafters, Admirals Koussin, in Mitte der obschwebenden Verhandlungen, hat in Konstantinopel außerordentliche Sensation gemacht. Es heißt, sein Nachfolger, Hr. Ponsot, neige sich mehr zu England hin. — Die österreichische Eskadre liegt noch auf der Rhede von Bursa.

Französische Blätter enthalten in einem Schreiben aus Alexandria vom 25. Sept. Folgendes: Der russische Kaiser hat den Leibarzt Mohammed-Ali's, den Franzosen Elot-Bei, zum Kommandeur des Stanislausordens ernannt. Das Patent, wodurch ihm dieser Orden übermacht wurde, ist in sehr ehrenvollen Ausdrücken abgefaßt. Der russische Konsul in Alexandria, Graf Medem, hat mit dem letzten Paketboote Diplom und Orden erhalten, um sie Elot-Bei zu überreichen; er hat sich beeilt, den Vicekönig dies wissen zu lassen, der seine größte Zufriedenheit darüber ausgedrückt hat.

**B e r m i s c h t e s.**

— Die Neue Züricher Zeitung vom 18. Oct. meldet aus Neuenburg: Hr. Professor Agassiz, empört über das Verbot, welches jüngst die päpstliche Regierung an alle Kanzler der Universitäten des Kirchenstaates zu Händen der Professoren erlassen hat, bei Strafe der Vermögenskonfiskation die Versammlung der Naturforscher in Pisa zu besuchen, wollte eine Uebersetzung des vom Kardinal Lambruschini unterzeichneten Circulars mit einigen sachkundigen Bemerkungen begleitet in ein öffentliches Blatt des Kantons Neuenburg einsenden; allein feins nahm das Inserat auf, und der Naturforscher war genöthigt, seine Bemerkungen in den Nouvelliste Vaudois ein-

zurücken. „Vor zwei Jahrhunderten, sagt Agassiz, ward der 70jährige Galilei mit Torturen gezwungen, vor einem römischen Inquisitionsgerichte kniefällig die Kegerei abzuschwören, daß die Erde um die Sonne sich bewege. Heute verbietet man, und zwar abermals in Rom, Männern der Wissenschaft den Besuch eines Vereins von Gelehrten, der sich um nichts als um Förderung naturhistorischen Wissens bekümmert. Welches wird endlich der Ausgang aller dieser Attentate sein, um den friedlichen Aufschwung wissenschaftlicher Arbeiten zu unterdrücken?“

— Welche Wirkungen, sagt die Railway Times, die Eisenbahnen sonst auch hervorgebracht haben möchten, so seien doch die Staatscinnahmen dadurch gewiß nicht vermindert worden. Die Einnahme, die der Staat von Landkutschen und Eisenbahnen zog, betrug während des am 5. Jan. 1835 geschlossenen Jahres 487,823 Pf. St., am 5. Jan. 1839 aber 494,284 Pf. St. Die Zunahme der Einkünfte von einer Reiseart hat die Abnahme in der andern überstiegen. So betrug die Abgabe von Landkutschen im Jahr 1835 noch 486,802 Pf. St., im Jahr 1839 nur 454,714 Pf. St., und gab mithin einen Ausfall von 32,088 Pf. St., wogegen die Staatscinnünfte von Eisenbahnen sich im Jahr 1835 nur auf 931 Pf. St. beliefen, im Jahr 1839 aber auf 39,570 Pf. St.

— Belgien hat jetzt 80 Lokomotive, von denen Stephenson 27, Cockerill 43, Lonbridge 3, Meeus-Brion 3, Undefkannte 4 geliefert haben.

— Ein gewisser Hr. Bryan zu Sig-Hills in Leicester (England), der kürzlich seinen Diener verklagte, weil er an einem Sonntage seine Schuhe gepuzt habe, soll, wie ein Provinzial-Blatt sagt, selbst ohne Gewissensbisse am Sonntage Bier verkaufen.

— Man schreibt aus London, d. 16. October: Es ist auffallend, wie sehr in diesem Jahre die Witterung in England von der auf dem Festlande abweicht. Die Berge zwischen Yorkshire und Westmoreland waren vorigen Sonntag schon mit Schnee bedeckt und es fand sich Eis von 3/4 Zoll Dicke.

— Wie merkwürdig oft schlaun berechnete Pläne ins Gegentheil umschlagen, zeigt ein Vorfall, welcher sich im Laufe dieses Sommers in Nordamerika ereignete. Der Sherif einer Grafschaft in dem nördlichen Theile des Staates Mississippi hatte 15 — 20,000 Dollars an Staatsgeldern im Hause: eine schöne Summe! Gold lacht, Gold blendet. Der Sherif erklärt seiner Frau, er müsse Geschäfte halber auf einige Tage verreisen, empfiehlt ihr Vorsicht, Wachsamkeit, da das Geld in dem und dem Geldkoffer liege. Die Frau sieht ihren Herrn und Gemahl abreisen; es wird Abend, da pocht ein wohl aussehender Mann an's Haus des Sherifs und bittet um gastliche Aufnahme. Ein Wirthshaus ist nicht da, die Nacht ist stürmisch; die Frau hat sich eigentlich vorgenommen, während ihres Mannes Abwesenheit keinen Fremden aufzunehmen, indeß der Sherif ist eine öffentliche Figur, hat vor Allen Gastlichkeit zu üben; der Fremde bittet sehr, die Frau wird umgestimmt: sie läßt ihm eine Schlafkammer anweisen. In der Nacht geschicht, der Himmel weiß wie, ein Einbruch; drei Neger, oder Weiße, welche sich in Neger verwandelt haben, treten hin vor das Bett der Frau und fordern die Auslieferung der 20,000 Doll. Die Arme ruft Hülfe — vergebens; sie muß sich in den Willen der Diebe fügen. In der Kammer, wo der Fremde schlief, lag das Geld wohlverschlossen. Sie macht die Thüre auf, verspricht das Geld sogleich zu bringen; in der Kammer sieht sie, wie der Gast, durch das Geräusch im Hause aufgeschreckt, so eben damit beschäftigt ist, seine Pistolen zu laden. Schnell flüstert er der Frau zu, sie solle nur Muth zeigen, sich ein Herz fassen, so

könne noch Alles gut und das Geld gereitet werden. „Sie nehmen in die linke Hand den Geldbeutel,“ sagte der Fremde, „und schießen mit dem Pistol in der rechten Hand dem Neger, wenn er nach dem Gelde greift, die Kugel vor den Kopf; mit den andern beiden Schwarzen will ich schon fertig werden.“ Mit fühnem Muthe führt die Frau diesen Rath aus: einer von den Negern fällt; in demselben Moment hat der Fremde den zweiten Neger niedergeschossen und stößt dem dritten, ehe er die Flucht nehmen oder sich zur Wehr setzen kann, sein Jagdmesser in den Leib. Durch die Pistolenschüsse aufgeweckt, kommen die Nachbarn gelaufen und fragen, was vorgefallen. Die Schwarzen werden beleuchtet, untersucht, und es ergiebt sich, daß der von der Frau getödtete Schwarze — ihr Gatte, die beiden andern gute Freunde ihres Mannes seien! Der Grund dieses nächtlichen Diebstahls war leicht zu finden; daß der schlaue Sherif sich verrechnet hatte, war rein Schuld des Zufalls oder der Vorsehung.

— Herr Henry Wilkinson von Pall-Mall ist der Erfinder einer neuen Flinte, welche er Patent Wheel Rifle nennt, und über die englische Blätter nicht genug Rühmens erheben können. Das Mechanics Magazine, welches in seiner Nr. 822 gleichfalls über Proben berichtet, die in Gegenwart einer ausgezeichneten Versammlung damit angestellt wurden, sagt: „Die Flinte ist sehr einfach gebaut, und hat ein Rad, welches sieben vollständige Ladungen enthält, und sich um seine Achse dreht. Dieses Rad kann, wenn es abgefeuert worden, sehr leicht durch ein anderes ersetzt werden, indem man einen Vorrath solcher Räder an dem Wehrgehänge mit sich führen kann.“ Hr. Wilkinson schoß die sieben Ladungen eines Rades in 15 Sekunden ab, wonach also 28 Kugeln auf die Minute kamen. Von diesen trafen aus einer Entfernung von 100 Yards alle die Scheibe, und mehrere sogar das Schwarze. Bei einem andern Versuche ward die Flinte 150 Mal hinter einander abgefeuert, ohne auch nur einmal zu versagen; und es schien, daß nochmal so viele Schüsse hätten gethan werden können, ohne daß eine Reiniung der Flinte nöthig geworden wäre.

— London. Dem Atlas zufolge soll Hr. Brunett eine Entdeckung gemacht haben, vermöge der man auf den Eisenbahnen 200 englische Meilen in der Stunde zurücklegen kann.

— In Medzibor (Schlesien), einem Städtchen, wo früher der Weinbau stark betrieben wurde, brachte in diesem Jahre ein einziger Weinstock 809 Trauben. Es befindet sich derselbe an der hinteren Seite der polnischen Pastorenwohnung, wo er die Morgensonne größtentheils, die Mittagsonne aber ganz hat. Die Trauben waren von mittler Größe, sehr gedrengen und süß; der Wein selbst gehört zu einer Frühsorte, welche auch in ungünstigen Jahren reift.

**Kunst-Anzeige.**

Halle, d. 24. Oct. An die Stelle der geringen Theilnahme, welche bisher den Leistungen der hiesigen Schauspielergesellschaft geschenkt wurde, ist seit einigen Tagen ein sehr lebhafter und ziemlich allgemeiner Enthusiasmus getreten, welcher die Räume des Theaters nicht bloß füllt, sondern sogar Uebersälle hervorbringt. Das ist die natürliche Folge des Auftretens eines Künstlers, der zu den ausgezeichnetsten Schauspielern Deutschlands gehört, Karl Seydelmann's (geboren am 24. April 1795 zu Glas in Schlesien), welcher durch eine Aufforderung der hiesigen Direction zu sechs Gastdarstellungen sich hat bewegen lassen. Da ihm ein glänzender Ruf von Stuttgart und Berlin (um seiner früheren Wirksamkeit an den Bühnen zu Prag, Kassel und Darmstadt nicht zu gedenken) vorausging und dieser durch die mit dem lebhaftesten Beifall aufgenom-

menen Gastspiele zu Wien, München, Leipzig und anderwärts auch in den weitesten Kreisen verbreitet war, so konnte es nicht auffallen, daß das Publicum seinem, lange vorher angekündigten, Erscheinen mit gespannter Erwartung entgegen sah und sogar Manche ein Interesse daran nahmen, bei denen man sonst keine Theilnahme an dem Theater oder wenigstens an dem hiesigen Theater zu sehen gewohnt ist. Einer kritischen Analyse der Leistungen, welche wir bisher von dem gefeierten Künstler zu bewundern Gelegenheit hatten, glauben wir uns hier enthalten zu können, verweisen aber diejenigen, welchen an einer ausführlichen Würdigung dieses echt dramatischen Talents und an einer Charakteristik des Seydelmann'schen Spiels gelegen ist, auf das, was bereits im Jahre 1829 Spindler's Damenzeitung (Nr. 186—189) und im vorigen Jahre ein sehr umfassender Aufsatz der Halleschen Jahrbücher von Dr. Ruge gegeben haben. Hier genüge die Angabe, daß derselbe am 18. October seine Vorstellungen mit Oliver Cromwell in dem langweiligen Hauptstücken Schauspiel „die Royalisten“ begann und nur durch die hohe Vollendung seiner Auffassung und Darstellung, offenbar die Frucht eines gründlichen Studiums der geschichtlichen Verhältnisse jener Zeit überhaupt und namentlich des darzustellenden Characters, für die Mittelmäßigkeit der übrigen aufretenden Personen (mit alleiniger Ausnahme der Fr. von Siersberg) entschädigte. Diesem folgte am 20. October die Darstellung des Franz in den Räubern, am 22. October die des Mephisto im Goetheschen Faust. Am heutigen Tage werden wir Gelegenheit haben das vielseitig ausgebildete Talent des großen Wimen auch in komischen Rollen kennen zu lernen.

**Bonds- und Geld-Cours.**

Berlin, d. 22. Octbr. 1839.		Pr. Cour.		Pr. Cour.			
Gr.	Gr.	Br.	S.	Gr.	Gr.		
St. Schuldsch.	4	103 $\frac{1}{2}$	103 $\frac{1}{2}$	Pomm. Pfandbr.	3 $\frac{1}{2}$	103 $\frac{1}{2}$	—
Pr. Engl. Obl. 80	4	102 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$	Kur. u. N. do.	3 $\frac{1}{2}$	103 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$
Pr. Sch. d. Seeh.	—	70 $\frac{1}{2}$	70 $\frac{1}{2}$	Schlesische do.	3 $\frac{1}{2}$	103 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$
Rm. Obl. m. l. C.	3 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{2}$	rückst. C. d. Rm.	—	97 $\frac{1}{2}$	—
Nm. Schuld.	3 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{2}$	do. do. d. Rm.	—	97 $\frac{1}{2}$	—
Berl. Stadt-Obl.	4	103 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$	Zinsch. d. Rm.	—	97 $\frac{1}{2}$	—
Königsb. do.	4	—	—	do. do. d. Rm.	—	97 $\frac{1}{2}$	—
Elbing do.	4 $\frac{1}{2}$	—	—	Gold al mareo.	—	215	214
do. do.	3 $\frac{1}{2}$	100 $\frac{1}{2}$	—	Neue Duk.	—	18 $\frac{1}{2}$	—
Danz. do. in Th.	—	47 $\frac{1}{2}$	—	Friedrichsdor	—	13 $\frac{1}{2}$	13
Westpr. Pfandbr.	3 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{2}$	And. Goldmün.	—	—	—
Gr. Sz. Pf. do.	4	104 $\frac{1}{2}$	—	zen à 5 Thlr.	—	12 $\frac{1}{2}$	11 $\frac{1}{2}$
Dist. Pfandbr. do.	3 $\frac{1}{2}$	—	101 $\frac{1}{2}$	Diskonto	—	3	4

**Getreidepreise.**

Nach Berliner Scheffel und Preuss. Geld.

Magdeburg, den 22. Octbr. (Nach Wispseln.)	
Weizen	56 — 68 thl. Gerste 36 — 37 $\frac{1}{2}$ thl.
Roggen	40 — 45 „ Hafer 21 — 22 $\frac{1}{2}$ „

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 22. Octbr.: 39 Zoll unter 0.

**Fremden-Liste.**

Angekommene Fremde vom 23. bis 24. October.

Im Kronprinzen: Hr. Kaufm. Seeliger a. Braunschweig. — Hr. Kaufm. Willroth a. Lübeck. — Hr. Kaufm. Bartel a. Erfurt. — Hr. Kaufm. Rosenwald a. Eberfeld. — Fräul. Lutteroth a. Hamburg. — Hr. Buchdr. Conradi a. Leipzig.

Stadt Rath: Hr. Pred. Feukyn a. London. — Hr. Redacteur Heller a. Leipzig. — Hr. Kaufm. Schröder a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Kunitz a. Zschepplin. — Hr. Kaufm. Hammer a. Berlin.

Goldnen Ring: Hr. Kaufm. Braß a. Solingen — Hr. Kaufm. Schwembauer a. Dortmund. — Hr. Kaufm. Helling a. Ber-



kn. — Hr. Kaufm. Werner a. Hanau. — Hr. Diacaus  
Eber a. Chemnitz. — Hr. Cand. Schlect a. Erfurt.  
Soldnen Löwen: Die Hren. Kaufl. Flohr u. Vehne a. Mag-  
deburg. — Hr. Kaufm. Romanus a. Leipzig. — Hr. Kaufm.  
Herbst a. Sorau. — Hr. Stud. Roland a. Aachen. — Hr.  
OES. = Affessor Bock a. Ellseda. — Hr. Oberst v. Plöb

a. Berlin. — Hr. Graf v. Schönau a. Oldenburg. — Hr.  
Kaufm. Böhme a. Nordhausen. — Hr. Deconom Leuckroth  
a. Dittchendorf.  
Schwarzen Bär: Hr. Kaufm. Kuhfoll a. Plauen. — Hr. Kfm.  
Hoffmann a. Naumburg.

### Bekanntmachungen.

**Koch- und Viehmarkts-Verlegung.**  
Daß der auf Sonnabend den 30. Novem-  
ber d. Jt. anberaumte hiesige Koch- und Vieh-  
markt schon Tags vorher, also Freitag den  
29. November, abgehalten und künftig immer  
den Freitag vor dem ersten Advent stattfinden  
wird, machen wir hierdurch bekannt.  
Schaffstedt, den 22. October 1839.  
Der Magistrat.

Daß ich mich als praktischer Arzt in  
Halle niedergelassen habe, zeige ich hiermit  
ergebenst an. Meine Wohnung ist „Alter  
Markt No. 626.“  
Dr. med. L. Bucerius jun.

\*\*\*\*\*  
Zum ersten Keiterfeste ladet Sonn-  
tag den 27. October ergebenst ein  
L. Finger in Kollsdorf.  
\*\*\*\*\*

So eben erschien und ist bei uns vor-  
rätzig:

**Stunden Christlicher An-  
dacht.** Ein Erbauungsbuch  
von Dr. A. Tholuck. Erste  
Abtheilung.

Die zweite Abtheilung wird im Monat Februar  
t. J. geliefert. Preis beider Abtheilungen  
2 Thlr.

**C. A. Schwetschke und Sohn.**

So eben ist bei Heinrich Franke in  
Leipzig erschienen und in allen Buchhand-  
lungen (in Halle bei C. A. Schwetschke  
und Sohn) zu haben:

Seidemann, S. E., Wetterverän-  
derungen,

**Erdbeben und Stürme**  
des Schaltjahres 1840. Mathematisch vor-  
ausbestimmt. Preis geh. 4 Gr. (5 Sgr.)

Die vollständige Liste der am 15. d. Mts.  
gezogenen Prämien-scheine kann bei uns einge-  
sehen werden, und sind wir bereit, die gezo-  
genen und am 15. Jan. t. J. zahlbaren Prä-  
mien-scheine schon jetzt gegen eine billige Vergüt-  
ung zu realisiren, oder gegen unverlooste  
zum billigsten Course umzutauschen.

Halle, den 23. October 1839.

A. W. Barnison & Sohn.

Alle Sorten Doppelwatten zum Fa-  
bricitpreise sind billigst zu haben bei  
Gustav Jonson, Bräuderstraße.

Zum 1. Januar t. J. wird für ein Tuch-  
und Modewaaren-Geschäft in einer bedeuten-  
den Stadt der Provinz Sachsen ein Commis  
gesucht. Hierauf Reflectirende belieben ihre  
Adressen versiegelt mit der Aufschrift: „Com-  
miss-Gesuch“ in der Expedition des Cou-  
riers möglichst bald abzugeben.

Nechte

**Löwen-Pomade,**

vorzüglichstes Mittel,  
um in einem Monate

Kopfschaare, Schnurrbärte, Backenbärte und  
Augenbraunen herauszutreiben.

Preis pro Tiegel mit Original-Beschreibung  
1 Thlr. von James Davy in London.

Alleiniges Depot für Halle bei Herrn

**Th. Gerlach jun.**

Bei C. A. Schwetschke und Sohn  
in Halle ist vorrätzig:

(Gemeinnützige Schrift für Jeder-  
mann.)

Joh. Heinr. Roth's

**Ueentbehrlicher Rathgeber**

in der deutschen Sprache,

für Angelehre, sowie für das bürgerliche und  
Geschäftsleben überhaupt; oder Anweisung,  
sich schriftlich und mündlich, ohne Kenntniß  
und Anwendung der grammatischen Regeln,  
sowohl im Allgemeinen, als in allen vorkom-  
menden Fällen, im Deutschen richtig auszu-  
drücken und jedes Wort ohne Fehler zu schrei-  
ben. Mit besonderer Berücksichtigung des  
richtigen Gebrauches der Wörter: mir, mich,  
Ihnen, Sie, dem, den u. s. w. Ein nützlich-  
es Hilfsbuch für Jedermann. In alpha-  
betischer Ordnung. Dritte, verbesserte  
Auflage. gr. 8. geh. Preis 20 Sgr.

Dieses Roth's und Hilfswörterbuch der  
Rechtschreibung und Wortfügung in allen zwei-  
felhaften Fällen, ist nicht nur für alle diejeni-  
gen bestimmt, welche unsere deutsche Sprache  
richtig sprechen wollen, sondern auch für Alle,  
welche Briefe und Aufsätze jeder Art fehlerfrei  
zu schreiben wünschen. Man darf in solchen  
zweifelhaften Fällen nur das betreffende Wort  
nachschlagen und wird stets die gewünschte Be-  
lehrung finden.

Die erste Sendung ächten  
Astrachan. Caviar  
empfang  
E. H. Kisel.

Ausgesucht große Rügenwalder Neun-  
augen in frischer Zusendung empfiehl  
E. H. Kisel.

Strals. Bäcklinge bei E. H. Kisel.

Es ist ein überkomplettes Acker-Pferd bei  
dem Deconom Rosch zu verkaufen.  
Halle, d. 24. October 1839.

Unterzeichnete sucht ein Frauenzimmer  
von mittlern Jahren, welche bei ihr wohnen  
und Aufwartung und sonstige Hülfleistung  
in der Haushaltung übernehmen, dabei aber  
treu, ehrlich, nicht zänkisch und schwaghast  
sein muß. Eine solche Person hat außer son-  
stigen Vortheilen sich einer sanften, freundli-  
chen Behandlung zu erfreuen.

Wettin, den 21. Octbr. 1839.

Berw. Friederike Schmeißer sen.

Sonntag den 27. d. M. wird bei mir ein  
Wurfest mit Musik und Tanz durch die Trom-  
peter des 12ten Husaren-Regiments gefeiert,  
wozu ergebenst einladet  
der Gastwirth Linke in Reideburg.

Für Damen sind stets die neuesten Haar-  
trachten zu erfahren bei  
Jean Dinges, Coiffeur.

„Sehr beachtenswerth.“  
Die Annonce in No. 249. zeigt ganz neuer-  
fundene Perrücken an, was keinesweges mehr  
etwas Neues sein kann, da ich dieselben schon  
vor einem halben Jahr anzeigte und verfer-  
tigte, wie stets das Neueste in allen andern  
Haartouren fortwährend bei mir zu haben ist;  
auch empfehle ich mein Cabinet, wo zu jeder  
Zeit des Tages die Haare nach jeder gewünsch-  
ten Tracht geschnitten und frisirt werden, so-  
wie Bestellungen außer dem Hause stets pünk-  
lich besorgt werden.

Jean Dinges, Coiffeur.  
Kleine Klausstraße No. 912 dem Kronprin-  
zen gegenüber.

Eine befahrte Köchin findet sogleich ihr  
Unterkommen. Nachricht darüber ertheilt  
Madame Krimmer vor dem Klausthore.